Europa-Union

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhaltsverzeichnis

Seite
Europa-Union 258
Es geht uns alle an! 260
Ist das Jassen eine Sünde? 263
Wie alt werden die Vögel? 264
Der weise Richter 265
Die Schnecken 266
Ein Schlaumeier 267
Notizen 268
Aus der Welt der Gehörlosen: Bündner Gehörlosenverein / Taubstummenheim Uetendorf bei Thun 269
Korrespondenzblatt: Zur Angelegenheit «Korrespondenzblatt» 270
Anzeigen 272

Europa-Union

«Was geht das mich an? Ich kümmere mich nicht um Politik, verstehe ja doch nichts davon!» Ob die Männer und Frauen um 1291 herum auch so gedacht haben, als der Grundstein zur Schweizerischen Eidgenossenschaft gelegt wurde?

Nun — heute ist vielleicht eine Europäische Eidgenossenschaft im Werden, wer weiß! Damals, 1291, richtete sich der Zusammenschluß der Urkantone gegen die Fremdherrschaft der Oesterreicher. Heute, 1949, richtet sich der Zusammenschluß (die Union) der europäischen Völker gegen die Fremdherrschaft von Amerika einerseits und von Rußland andererseits. Man fürchtet von Amerika, daß es Europa wirtschaftlich unterdrücke mit seiner grandiosen Industrie, seiner gewaltigen Handelsflotte, seinem Geld, seinem Reichtum an Bodenschätzen. Und was man von Rußland fürchtet, das wißt Ihr. Die Europa-Union will die freien Völker Europas zusammenschließen zur Abwehr dieser Gefahren von Osten und von Westen. Uri, Schwyz, Unterwalden, jedes einzelne dieser Länder war zu schwach gegen Oesterreich. Alle drei zusammen aber waren sie stark. Ein einzelnes europäisches Land ist wirtschaftlich zu schwach gegen Amerika, ist militärisch zu schwach gegen Rußland. Alle zusammen aber wären sie stark. Das ist der Sinn der Europa-Union. Amerika hat vorläufig nichts einzuwenden gegen die Europa-Union. Denn es braucht ein starkes Europa als Verbündeten gegen Rußland.

Schon 1934 war die Rede von einer Europa-Union. Damals war sie gegen Hitler-Deutschland gedacht, das zwar Europa auch einigen wollte,

aber unter dem Oberbefehl von Deutschland. Die Europa-Union dagegen will eine Vereinigung freier Völker mit gleichen Rechten, so wie der Schweizerische Bundesstaat eine Vereinigung freier Kantone mit gleichen Rechten ist. Das große Bern und das kleine Zug sind Brüder. Leider war in den Dreißigerjahren der Glaube an eine Europa-Union zu schwach. Diese Kleingläubigkeit führte zur Katastrophe, wir haben es erfahren. Nach dem Kriege aber lebte der Gedanke an eine Europa-Union wieder auf. Churchill sagte deutlich warum: Sie sei notwendig gegen die russische Gefahr.

Seit dem 8. August 1949 tagt nun der Europarat in Straßburg (Schweiz: Bundesrat, Europa: Europarat). 12 Länder gehören der Europa-Union an. Spanien nicht und Deutschland nicht. Denn im Statut der Europa-Union steht geschrieben, daß ihr nur freie Völker angehören dürfen. Diese beiden Länder seien es nicht, sagt die Ministerkonferenz des Europarates.

Auch die Schweiz ist nicht dabei. Aber sie ist freundlich eingeladen zum Beitritt. Soll sie oder soll sie nicht? Viele angesehene Schweizer Politiker sagen nein. Denn die Europa-Union sei militärisch gegen Rußland gerichtet. Die Schweiz aber sei militärisch neutral. Käme es zum Krieg, so würde die Schweiz als Mitglied der Europa-Union mit in den Krieg gerissen.

Wieder andere angesehene Schweizer sagen ja, also eintreten in die Europa-Union. So wie schließlich auch Luzern, Glarus, Zug, Zürich, Bern dem Bund der Eidgenossen beigetreten seien, um sich gegen Oesterreich zu stärken.

Ja — was sollen wir nun? Mitmachen in der Europa-Union oder beiseite stehen? Das ist schwer zu entscheiden.

Vorläufig ist die Europa-Union noch schwach. Sie hat keine Befehlsgewalt über die Mitgliedstaaten. Sie kann ihnen nur raten, tut das, tut jenes! Ob sie es dann auch tun, ist fraglich. Aber war nicht auch die Tagsatzung der alten Eidgenossen schwach? Wie oft ist sie in Uneinigkeit auseinandergegangen, ja, wie oft lagen die Orte gegeneinander im Krieg! Und doch: Die Idee der gemeinsamen Verteidigung der Freiheit hat sie immer wieder zusammengeführt und sie mit der Zeit zusammenwachsen lassen zu einem starken Bunde freier Länder.

So dürfen wir auch an die Europa-Union glauben als Bund freier europäischer Völker. Freilich kann es noch Jahrhunderte dauern, bis die Europa-Union zu dem geworden ist, was die Schweiz auch erst im Verlaufe der Jahrhunderte geworden ist. Aber die Idee lebt. Sie ist nicht mehr zu töten. Es lebe die Freiheit!

Gf.